

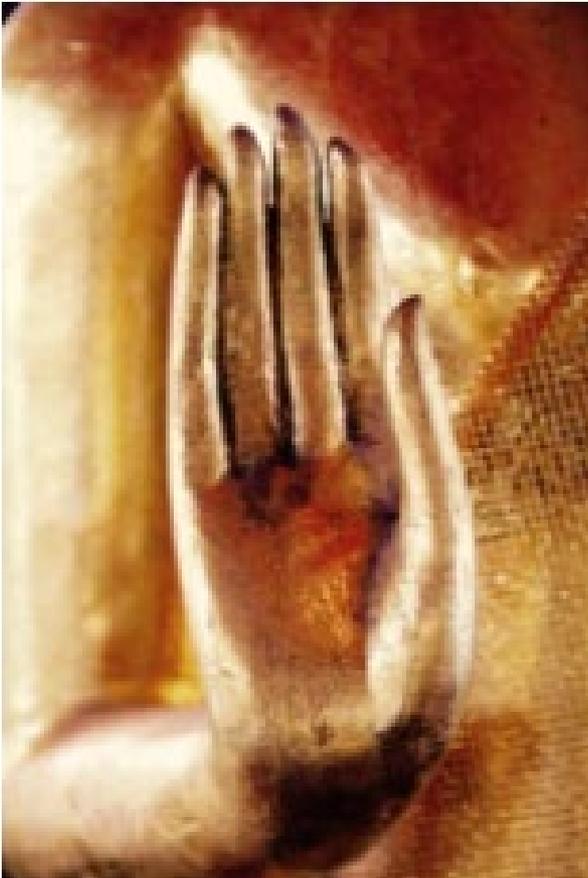
- Zur Weiterleitung nicht geeignet -

Abhidhamma-Tag
Vortrag R. Koloska
am 8.07.2023 - 14:00 – 16:00

Weisheit und Realismus

© Abhidhamma-Förderverein. e.V.





NAMO TASSA BHAGAVATO ARAHATO
SAMMĀSAMBUDDHASSA!
NAMO TASSA BHAGAVATO ARAHATO
SAMMĀSAMBUDDHASSA!
NAMO TASSA BHAGAVATO ARAHATO
SAMMĀSAMBUDDHASSA!

**Verehrung dem Erhabenen, Befreiten,
vollkommen Selbsterleuchteten,
Verehrung dem Erhabenen, Befreiten,
vollkommen Selbsterleuchteten,
Verehrung dem Erhabenen, Befreiten,
vollkommen Selbsterleuchteten**

- Geste der Furchtlosigkeit (abhaya = Furchtlosigkeit d.i. ohne Angst-Sein)

Thema des heutigen Vortrags:

Wir erleben als Menschen viel Glück und Unglück in einem Leben. Es ist immer eine Herausforderung eine **sinnvolle Existenz** zu gestalten.

- Sind wir uns der wahren und realen Dinge bewusst? [citta-samādhi],
- Durchdringen wir die Natur der Existenz, deren Ziele und Wege? [vimamsa-samādhi]
- Haben wir den richtigen Wunsch, der sich realisieren lässt? [chanda-samādhi],
- Stimmen unsere Bemühungen? [viriya-samādhi],

Im heutigen Vortrag zur „**Einführung in die Philosophie des Buddhismus**“ soll in einer höheren Sicht (abhi-dhamma) über die realen Dinge der Wirklichkeit (paramattha dhamma) gesprochen werden – so wie sie auch über Einsichtsmeditation direkt erfahrbar sind.

Mein Vortrag und meine Reflexion beziehen sich auf **drei Themen**:

- (1) Über die **Wirklichkeit** der Dinge als Sein und Seiendes aus höherer Sicht?
- (2) **Orientierung**: Unterscheidungen spirituell wichtig und unwichtig und wie sieht selbstbestimmter Umgang damit aus.
- (3) **Befähigung**: Was führt aus buddhistischer Sicht zur Befreiung und Furchtlosigkeit und welche Macht-Faktoren stehen im Mittelpunkt ...

Stoffsammlung

Was ist unsere Wirklichkeit?

(Objekte der Wirklichkeit, Sinneskontakt, allgemeine Merkmale der Wirklichkeit)

Unbeständigkeit

Unvollkommenheit

Bedingtheit

Was bedeutet Wirklichkeitsbewältigung?

(Ziel, Möglichkeiten der Bewältigung, Beobachter und Gestalter)

Passives Bewusstsein mit Bewusstseinsfunktionen

Aktives Bewusstsein mit Geistesfaktoren

Persönliche und individuelle bzw. persönliche Bewältigung

(Vipassanā)

Sila-visuddhi

samādhi-visuddhi

diṭṭhi-visuddhi

1. Wirklichkeit
2. Orientierung
3. Befähigung
4. Schlussfolgerungen

Der Buddha als Wahrheitssucher.

Er hat die grundlegenden Probleme der Existenz - die die leidvollen Natur der menschlichen Existenz ausmacht - durchdrungen: Das sind alle Begrenzungen der Existenz durch Alter, Krankheit, Tod, den Geistigen Schmerzen durch Verlust, durch Ausgesetzt-Sein mit Dingen und Unerfüllt-Sein mit Dingen und nicht zuletzt durch Anhaftung an persönlich zugehörig erscheinenden Dingen.

In seiner Meditation erfährt er das Sein als Seiender im höchsten Sinne:

das alle Existenzen verletzlich aus bedingten Dingen bestehen, sie durch Kamma-Gesetz bestimmt sind, das alle Existenz-Probleme durch vollständiges Loslassen von bedingten Sein mit Weisheit sich lösen und der Weg zur Befreiung durch Einsicht in die Natur der Dinge als Sein beginnt.



Buddha sieht in dem mittleren Weg – zwischen der Angst vor dem endenden Nichts und der Täuschung über die Essenz der Dinge - in der Entwicklung von Einsicht in das bedingte Entstehen der Dinge als Weg der Befreiung von allen Existenz-Problemen.



1. Was kann ich über mein Dasein wissen?

(Wirklichkeit, Sinnesobjekte, Kontakt,
Erkenntnis-Fähigkeiten)

2. Was kann ich tun und hoffen?

(Ziel / Gestaltungs-Fähigkeiten)

5. Wer bin ich? (Vipassanā)

Diese **existenziellen Fragen** stellen sich insbesondere in **Grenz-Situationen**, wenn es uns gefühlsmäßig schlecht geht.

Objekt-Erkenntnis-Beziehung

Naiver Realismus

Die Dinge sind so wie sie erscheinen

Objekt-Korrespondenz
in Form direkter Abbildung

Kritischer Realismus

Wir täuschen uns häufig und müssen die Wirklichkeit von Dinge und Sachverhalten überprüfen

Objekt-Korrespondenz
in Form von Repräsentation

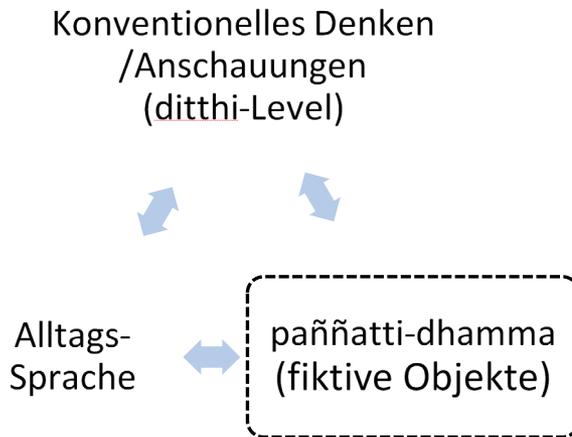
Anti-Realismen

- Reiner Idealismus
- Konstruktivismus
- Konventionalismus (Betonung von Übereinkünften durch Gemeinschaft)

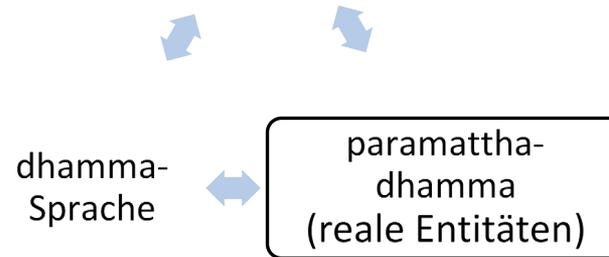
Konsens über Objekte

Metaphysische Annahmen des kritischen Realismus:

1. Es gibt eine Wirklichkeit, die unabhängig davon was wir darüber denken besteht
2. Die Wirklichkeit ist durch Erfahrung z.T. durch Beobachtung und vertieftes Denken und Erwägen bestimmbar



Weises Denken
(yonisoko
manasikara)



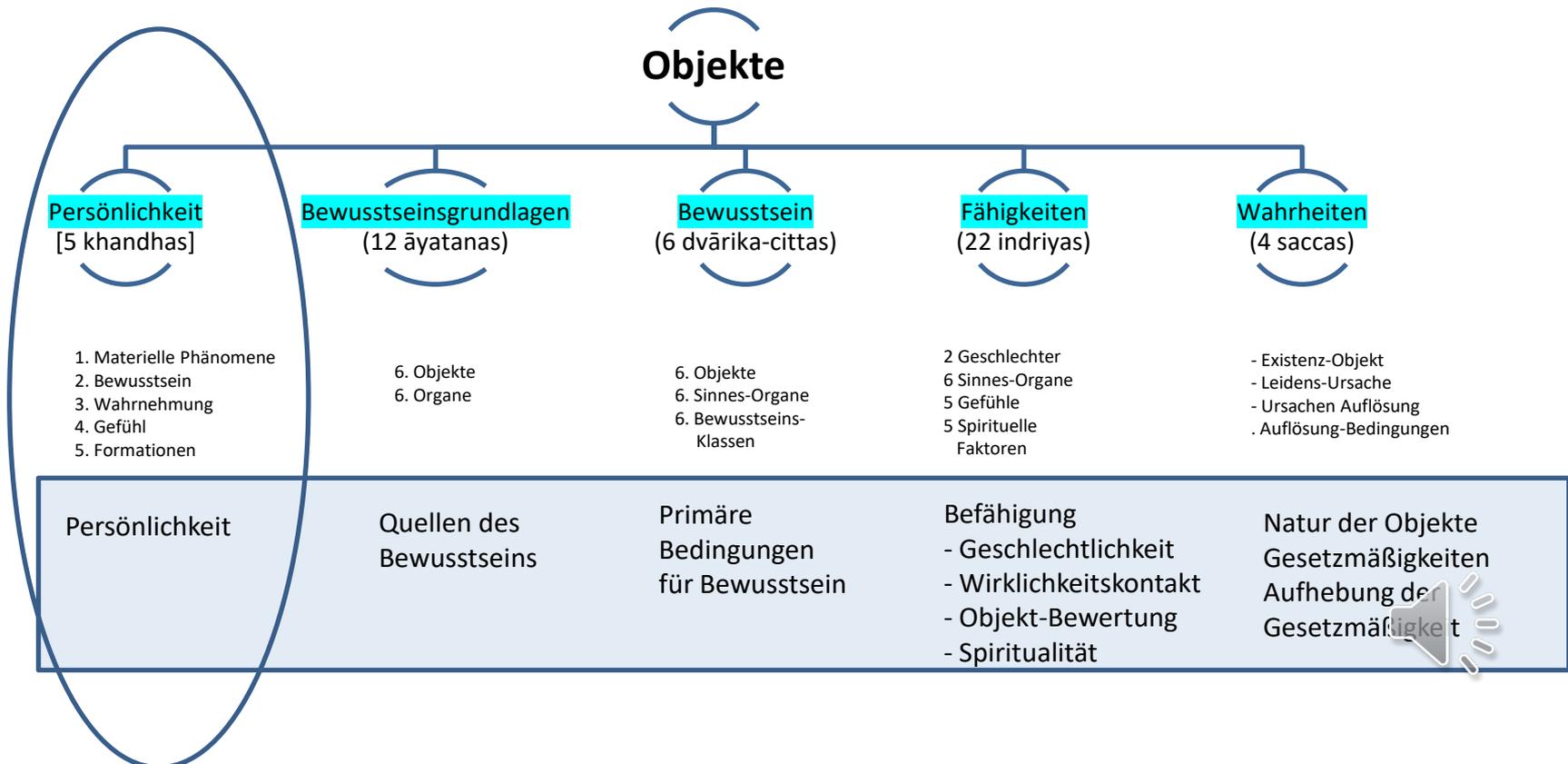
Die weltbezogene Sicht: motiviert durch die **Freude** an weltlichen Dingen und geleitet durch weltliches Denken sieht man bedingte Dinge als essentiell an und macht weltliche Konventionen zum festen Bezugspunkt von Glück.

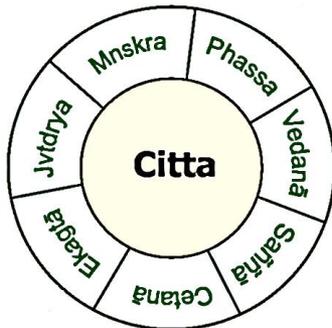
Man **wünscht** sich „dauerhaft“ eine positive Existenzsicherung durch weltliche Dinge (konventionelle Konzepte) – Ich-Anschauung: Beruf, Gesundheit, Freunde, materiellen Besitz, sinnliche Freuden u.a. Kunst u. Lyrik - verbunden mit der Entwicklung weltlicher Fähigkeiten.

Die spirituelle Sicht: motiviert durch **Leiden** und geleitet durch spirituelles Denken durchleuchtet man die geistige und körperliche Natur unser Existenz und macht die innere Erfahrung zum festen Bezugspunkt von Glück.

Man **wünscht** sich geistige Freiheit und inneren Herzensfrieden in allen Daseinslagen durch Geistes-Formung - durch Rückzug, Besinnung, spirituelle Freunde und Einsichts-Erfahrungen bezogen auf existenziell bedeutsame Entitäten– verbunden mit der Entwicklung spiritueller Fähigkeiten .

Den **Boden dieses Wissens** bilden verschiedenerlei Dinge, wie die 5 Gruppen, 12 Grundlagen, 18 Elemente, 22 Fähigkeiten*, 4 Wahrheiten, die Bedingte Entstehung usw. (d. i. die bedingt entstandenen Dinge). Hat man aber durch Lernen und Befragen sein Wissen in jenen den Boden bildenden Dingen geübt, so möge man die beiden die Wurzel bildenden Reinheiten (der Sittlichkeit und des Geistes) zustande bringen und entfalten, darauf die den Rumpf bildenden 5 Reinheiten. Dies ist die kurze Darstellung hiervon (**Vis. S. 503**).





1. Sinnesobjekt oder Geistesobjekte:

- äußere Objekte: Objekt am Fünf-Sinnes-Tor - durch den Sinnes-Tor-Prozess
- innere Objekte : Objekt am Geist-Tor – durch den Geist-Tor-Prozess

2. Bewusstsein als geistiges Objekt, welches ein Sinnes- oder Geistobjekt hat Etwas was ein Objekt hat oder durch dieses bedingt ist (ārammaṇa-paccaya) oder das Objekt denkt oder erkennt:

z.B. Sehen eines Apfels; dann hat das Seh-Bewusstsein ein Seh-Objekt
oder wird durch das Seh-Objekt bedingt (Objekt-Bedingung);
das Objekt bewirkt den Inhalt des Bewusstsein

3. Geistfaktor als geistiges Objekt und Unterstützer des Bewusstseins z.B.:

- Wahrnehmung : ein Objekt geistig markieren oder erinnern
- Gefühl: ein Objekt als angenehm, unangenehm oder neutral bewerten
- Gier, Hass oder Verblendung oder Weisheit: willentliche Formung
des Objekts des Bewusstseinsobjektes nach diesen Qualitäten.

Welche Objekte gibt es?

materielle Objekte

Objekte mit Indirekter Quelle

- (1) Seh-Objekte
- (2) Hör-Objekte

Objekte mit direkter Quelle

- (3) Geschmack-
- (4) Geruch-
- (5) Körper-
 - Umfang / Raum / Lokalität
 - Temperatur
 - Bewegung

geistige Objekte

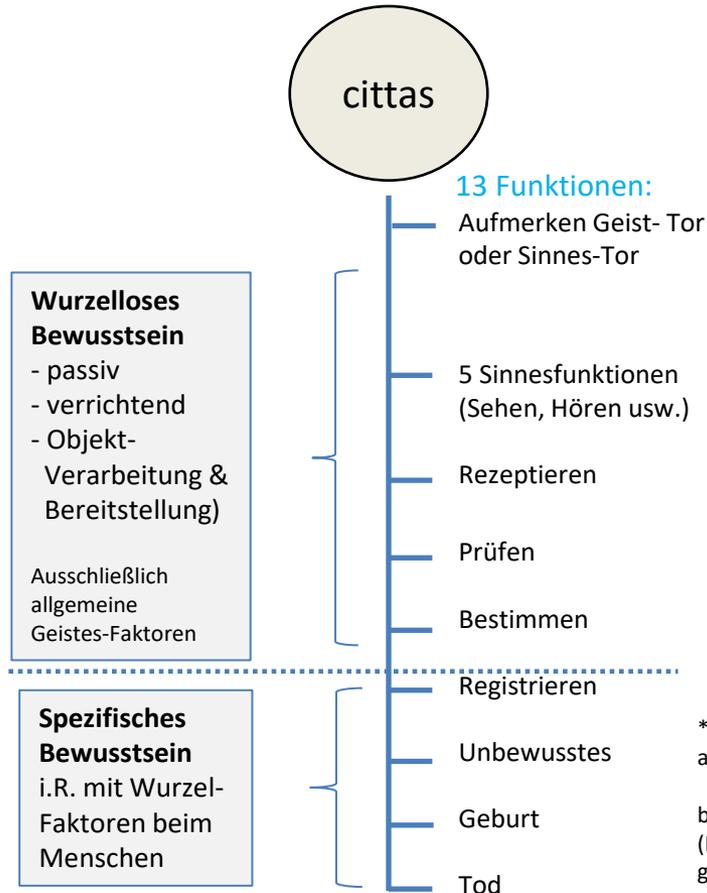
- (1) citta
- (2) cetasika
- (3) rūpa als Geist-Objekt
 - a) pasada-rūpa
(sensitive Qualität des Körpers)
 - b) sukhumā-rūpa
(subtile Qualität des Körpers)
- (4) nibbāna als das übersinnliche Objekt.

=====

- (5) paññatti
(Name, Idee, Begriff und Konzept)

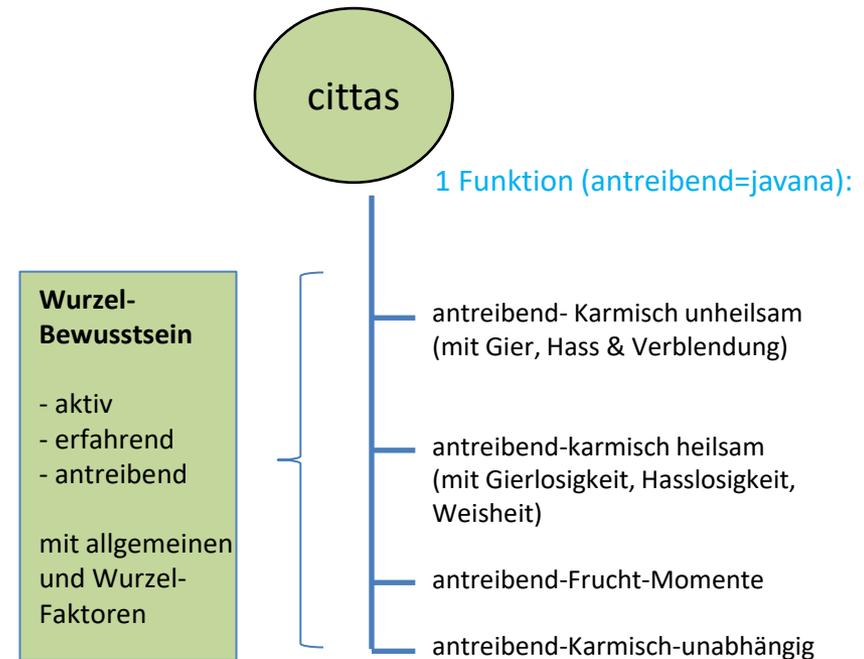
Passives Bewusstsein

verrichtenden Funktionen¹



Aktives Bewusstsein

erlebend antreibender Funktion



*Bewusstseins-Funktionen sind Bestandteile des Bewusstseins, die verrichtende Aufgaben ausführen:

a) Aufnahme und Verarbeitung von Sinnesdaten
oder Sonderfunktionen wie z.B. Unbewusstsein, Geburt und Tod

b) Bereitstellen des Objekt zum Erleben, Antreiben oder Regieren
(Funktionen (kicca) als Bestandteile des Bewusstseins haben eine vorrangige Rolle ggü. den Geistesfaktoren und dienen insbesondere der Objekt-Bereitstellung)

Bewusstseins-Funktionen sind als Bestandteile des Bewusstseins gegenüber den Geistesfaktoren vorrangig und dienen der Objekt-Bereitstellung oder – Verarbeitung auf deren Grundlage die Objekt-Formung durch Geistesfaktoren erfolgen kann.

Wahrnehmung (saññā):

Das Merkmal der Wahrnehmung ist das Wahrnehmen bzw. Wiedererkennen der Qualitäten des Objekts.

Seine Funktion ist es, ein Zeichen zu setzen als Bedingung dafür, wieder wahrzunehmen, dass „dies dasselbe ist“, oder seine Funktion ist das Wiedererkennen von zuvor Wahrgenommenem.

Es manifestiert sich als Interpretation des Objekts (abhinivesa) durch die erfassten Merkmale.

Seine unmittelbare Ursache ist das Objekt, wie es erscheint. Sein Verfahren wird mit der Erkennung bestimmter Holzarten durch einen Zimmermann anhand der Markierung verglichen, die er auf jeder angebracht hat (Vgl. Atthasālinī Seite 206f).

Gefühl (vedanā):

Gefühl ist der geistige Faktor, der das Objekt fühlt: es ist der Geschmack (d.i. Gefühlswert; rasa) des Objektes, indem das Objekt erlebt wird (vgl. Atthasālinī, S. 97)

Fragen:

1. Was ist der Unterschied zwischen Wahrnehmung und den Sinnesfunktionen Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Körpereindruck. Welche Wahrnehmungen sind für die Einsicht in der Einsichtspraxis wichtig?
2. Durch Objekt-Kontakt entsteht Gefühl wird im Gesetz des Bedingten Entstehens gesagt. Welche Gefühle sind für die Einsicht in der Einsichtspraxis wichtig?

Gier (lobha):

Gier, die erste unheilsame Wurzel, umfasst alle Grade von selbstüchtigem Verlangen, Verlangen, Anhaften und Festhalten nach dem Objekt.

Sein Merkmal ist das Greifen eines Objekts. Seine Funktion ist das Anhaften, Es manifestiert sich als schwer loslösbar vergleichbar mit der Ölfarbe auf der Kleidung. Seine unmittelbare Ursache ist es, Freude an Dingen zu sehen, die zu Bindung führen bzw. fesseln. (Vgl. Atthasālinī Seite 383).

Hass (dosa):

Hass, die zweite unheilsame Wurzel, umfasst alle Grade von Widerstand (Aversion) ggü. dem Objekt.

Er hat das Merkmal der Heftigkeit, wie eine geschlagene Giftschlange. Sein Wesen ist, dass er sich weiterfrisst wie eine Vergiftung; oder dass er die eigene Stütze verzehrt, wie ein Waldbrand. Seine Äußerung ist, dass er Verderben bringt, wie ein Feind, wenn er eine Gelegenheit dazu hat. Seine Grundlage sind die »Anlässe des Grolls«. Wie mit Gift gemischte Jauche hat man den Hass zu betrachten. (Vgl. Atthasālinī Seite 392).

Verblendung (moha)

Verblendung, die dritte unheilsame Wurzel, umfasst alle Grade von geistiger Blindheit wie z.B. verdrehter Sicht, Verwirrung ggü. dem Objekt. Es hat als Merkmal die Blindheit oder Unwissenheit des Geistes. Ihr Wesen ist mangelnde Durchdringungsfähigkeit oder das Verhüllen der wahren Natur der Objekte. Ihre Äußerung (Mt: im Sinne von Ergebnis) ist schlechter Lebenswandel oder (im Sinne von Manifestation): Blindheit (des Geistes). Ihre Grundlage ist nicht gründliches Nachdenken.

Frage:

1. Warum wird b. Gesetz d. bed. Entstehens Gier und nicht Aversion als Bedingungs-Glied genannt?

Weisheit (paññā oder vijjā):

Die Weisheitsfähigkeit: Paññā ist Weisheit oder die Dinge so zu wissen bzw. zu sehen oder erkennen, wie sie wirklich sind. Es wird hier eine Fähigkeit genannt, weil es die Vorherrschaft darin ausübt, die Dinge so zu verstehen, wie sie wirklich sind. Im Abhidhamma werden die drei Begriffe „Weisheit“ (paññā), „Wissen“ (ñāṇa) und „Nichttäuschung“ (amoha) als Synonyme behandelt. Weisheit hat die Eigenschaft, Dinge entsprechend ihrer inneren Natur zu durchdringen (yathāsabhāvapaṭivedha). Seine Funktion besteht darin, das Objekt wie eine Lampe zu beleuchten. Es manifestiert sich als Nicht-Verwirrung. Seine unmittelbare Ursache ist weise Aufmerksamkeit (yoniso manasikāra). (Vgl. Bhikkhu Bodhi. Comprehensive Manual of Abhidhamma, S. 84).

Fragen:

1. Welche geistigen Faktoren kennzeichnen primär einen offenen Einsichts-Geist?

Offener Geist

Ein offener Geist hört sich alle Meinungen an und wendet den Blick nicht ab.

- Es kann passieren, dass du jemanden triffst, der anderen Menschen Schaden zufügt, indem er stiehlt, andere missbraucht, betrügt und lügt.

Nichtsdestoweniger lernen wir auch von solchen. Wir schauen nach innen nach unseren eigenen Anteilen.

=> Nicht spalten, ignorieren, Abwenden, leugnen: Sondern zuwenden mit Weisheit

- Wir sehen viel Leiden verbunden mit Alter, Krankheit Tod. Wir wenden uns nicht ab. Auch wir sind von Alter, Krankheit und Tod betroffen

- Wir akzeptieren alles was ist, leugnen es nicht, dichten es anderen an, ignorieren es nicht, lernen mit unser Aversion, Angst und Ekel von allem Unvollkommenen umzugehen

- Wir wollen nicht etwas fest Besitz nehmen, es nicht mehr loslassen können, Gefangen-Sein von den Objekten

1. Wirklichkeit

2. Orientierung

3. Befähigung

4. Schlussfolgerungen

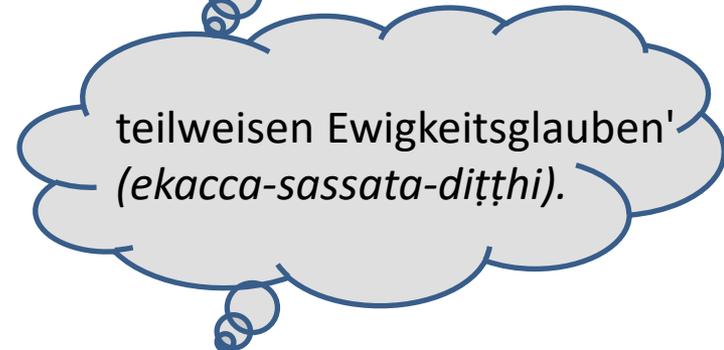
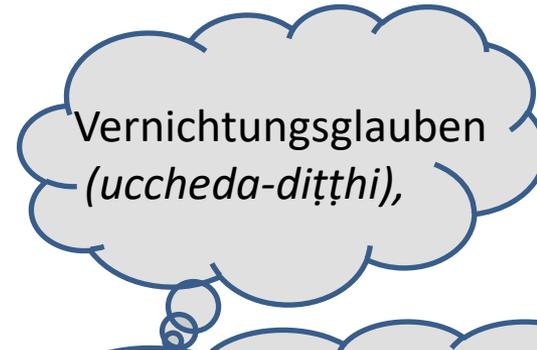
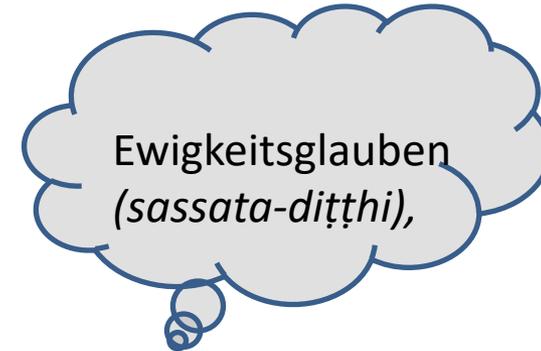
- ❶ Die Basis / Grenze für unsere Erfahrungen sind die Sinneskontakte
- ❷ Die Merkmale der Lehre beziehen sich auf die Sinneskontakte
- ❸ Sinneskontakt als geistige Nahrung
- ❹ Sinneskontakt als flüchtig und vergänglich und Bedingung für Gefühle
- ❺ Betrachtung von Sinneskontakt zum Zeitpunkt des Sterbens
- ❻ Sinneskontakt im Zusammenhang mit dem Bedingten Entstehen

A.IV. 174 Die Grenze des Erklärbaren (Mahā-Kotthita und Sāriputta)

»Bleibt, o Bruder, nach der restlosen
Aufhebung und Erlöschung der sechs
Grundlagen des Sinneneindrucks
noch irgend etwas übrig?«-

Bleibt.....nichts mehr übrig?«

»Bleibt,etwas übrig und
etwas nicht übrig?



A.IV. 174 Die Grenze des Erklärbaren (Mahā-Kotthita und Sāriputta)

»Zu sagen: 'Nach der restlosen Aufhebung und Erlöschung der sechs Grundlagen des Sinneneindrucks

- 1) bleibt noch etwas übrig
- 2) bleibt nichts mehr übrig
- 3) bleibt etwas übrig und etwas nicht übrig
- 4) bleibt weder etwas übrig noch nicht übrig

all dies hieße ein Unerklärbares erklären. Wie weit, Bruder, die sechs Grundlagen des Sinneneindrucks reichen, so weit eben reicht die [erklärbare] Welt der Vielfalt; und wie weit die [erklärbare] Welt der Vielfalt reicht, so weit eben reichen die sechs Grundlagen des Sinneneindrucks. Mit der restlosen Aufhebung und Erlöschung der sechs Grundlagen des Sinneneindrucks, o Bruder, erlischt die Welt der Vielfalt, gelangt die Welt der Vielfalt zur Ruhe

S.35.70 Upavāno - 8. Upavāṇasandiṭṭhika Sutta)

Sichtbare Lehre, sichtbare Lehre, sagt man, o Herr. Inwiefern aber, a Herr, ist die Lehre sichtbar, zeitlos, einladend, hinführend, dem Verständigen von selbst verständlich?"

- mit dem Auge eine Form gesehen,
- mit dem Ohr einen Ton gehört,
- mit der Nase einen Duft gerochen,
- mit der Zunge einen Saft geschmeckt,
- mit dem Körper einen Gegenstand getastet,
- mit dem Geist ein Ding erkannt,

=> so empfindet er diese und den Reiz zu ihnen. Und von diesem Inneren Reiz dazu versteht er: 'In mir ist Reiz dazu'. Ist es so, dann eben,

=> so empfindet er dieses bloß und empfindet keinen Reiz dazu. Wenn er innerlich keinen Reiz dazu hat, dann weiß er: 'In mir ist kein Reiz dazu'. Ist es so

A.V. 30 Das Glück der Loslösung [vom Sinneskontakt]

» mag es nach jenem kotigen, trägen Glücke, nach der Freude an Besitz, Ehre und Ruhm gelüsten.

- Wahrlich, Nāgita, Essen, Trinken, Kauen und Schmecken enden in Kot und Urin; das ist der Ausgang.
- Beim Wechsel und Wandel der lieb gewordenen Dinge, Nāgita, entstehen Sorge, Jammer, Schmerz, Trübsal und Verzweiflung; das ist der Ausgang.
- Wer aber, Nāgita, sich in der Betrachtung des Widerlichen (*asubha-nimitta*) übt, bei dem festigt sich der Ekel vor der Vorstellung des Lieblichen (*subha-nimitta*); das ist der Ausgang.
- Und wer da, Nāgita, bei den sechs Grundlagen des Sinneneindrucks in der Betrachtung ihrer Vergänglichkeit weilt, bei dem festigt sich der Ekel vor dem Sinneneindruck (*phassa*); das ist der Ausgang.
- Und wer da, Nāgita, bei den fünf die Objekte des Anhaftens bildenden Daseinsgruppen (*upādāna-kkhandha*, siehe *khandha*) so in der Betrachtung ihres Entstehens und Vergehens weilt, bei dem festigt sich der Ekel vor dem Anhaften (*upādāna*); das ist der Ausgang.

Sinneskontakt & Gefühl – Unbeständig, leidvoll ohne ICH

1. Aniccavaggo (SN Salāyatana-Samyutta.35.1)

Was unbeständig ist, das ist leidvoll, was leidvoll ist, das ist nicht das Ich. Was nicht das Ich ist: 'Das gehört mir nicht, das bin ich nicht, das ist nicht mein Selbst'. So ist dies der Wirklichkeit gemäß mit vollkommener Weisheit anzusehen.

So sehend, ihr Mönche, findet der erfahrene edle Jünger nichts daran. Weil er nichts daran findet, wird er entfesselt. Weil er entfesselt ist, wird er erlöst: 'Im Erlösten ist die Erlösung', erkennt er: 'Versiegt ist die Geburt, vollendet der Brahmawandel, gewirkt das Werk, nichts Höheres gibt es über dieses hier' versteht er da".

2. Yamaka Vagga [SN Salāyatana-Samyutta 13; Doppelnatur von sukha mit phassa]

Fragen:

Was das positive Gefühl beim Sinneskontakt?

Was das negative daran?

Wie ist Befreiung davon?

- ❶ Durch Sinnesorganen und Sinnesobjekten steigt das positive Gefühl bedingt auf
- ❷ Sinnesorgane und Sinnesobjekte sind vergänglich und unvollkommen
- ❸ Die Überwindung des starken Willensimpulses, das ist die Befreiung davon

Kontakt zu unterschiedlichen Objekten

M. 143. Anāthapindikovāda Sutta

Anāthapiṇḍika auf dessen Sterbebett:

Gleichwie etwa, werter Sāriputto, wenn ein starker Mann mit scharfer Dolchspitze die Schädeldecke zerhämmerte, ebenso nun auch, werter Sāriputto, schlagen mir überheftige Strömungen auf die Schädeldecke auf: nicht fühl' ich mich, werter Sāriputto, wohler, es geht mir nicht besser, die heftigen Schmerzen nehmen zu und nicht ab, man merkt, dass sie zunehmen und nicht nachlassen

Der Ehrwürdige Sāriputta ermahnte ihn,

- weder nach den sechs inneren Sinnesgrundlagen zu greifen,
- noch nach den sechs äußeren Sinnesgrundlagen,
- weder nach den Gefühlen, die diesbezüglich entstehen,
- noch nach den sechs Elementen (einschließlich Raum und Bewusstsein),
- noch nach den fünf Aggregaten, noch nach den Bereichen unbegrenzten Raums, grenzenlosen Bewusstseins, des Nichts, der Weder-Wahrnehmung-noch-Nicht-Wahrnehmung .

Ohne Anhaftung an irgendetwas von ihnen würde Befreiung kommen.

1. Wirklichkeit
2. Orientierung
3. Befähigung
4. Schlussfolgerungen

Aniccānupassanā (SN Salāyatana-Samyutta.35.1)

(1) Was unbeständig ist, das ist unvollkommen,

(2) was unvollkommen ist, das ist nicht das Ich.

(3) Was nicht das Ich ist:

- Das gehört mir nicht,

- das bin ich nicht,

- das ist nicht mein Selbst'.

So ist dies der Wirklichkeit gemäß mit vollkommener Weisheit anzusehen.

So sehend, ihr Mönche, findet der erfahrene edle Jünger nichts daran. Weil er nichts daran findet, wird er entreizt. Weil er entreizt ist, wird er erlöst:

(1) 'Im Erlösten ist die Erlösung',

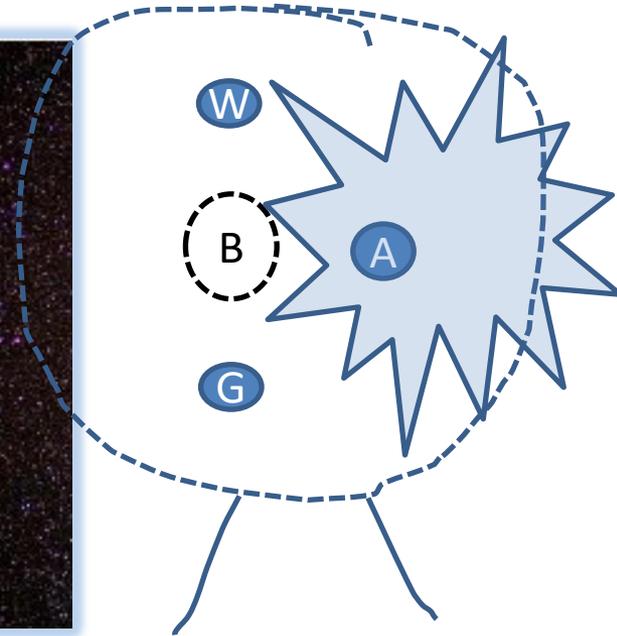
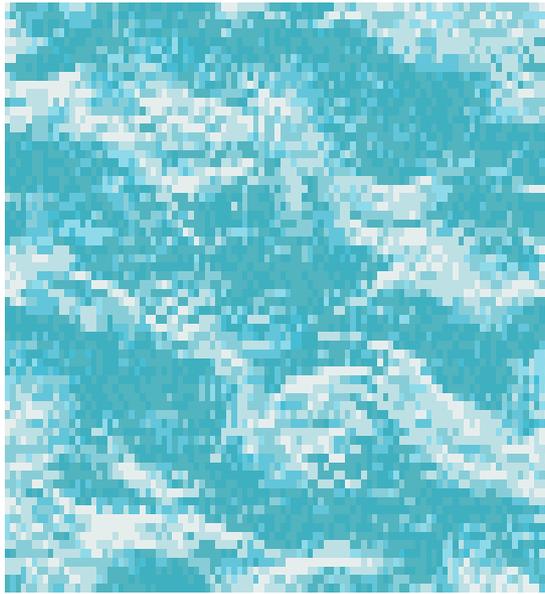
(2) ,er erkennt:

- Versiegt ist die Geburt,

- vollendet der Brahmawandel, gewirkt das Werk,

- nichts Höheres gibt es über dieses hier versteht er ".

Dinge im Strom des Entstehens und Vergehens



Das was war
existiert nicht mehr

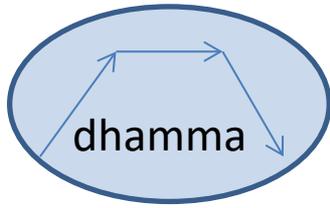


Das zukünftige
existiert noch nicht

1. Alle bedingten dhammas existieren nur einen kleinen Moment vergehen sofort wieder
2. nach ihrem Vergehen kommen sie nie wieder in Erscheinung
3. Und doch wirken sie im bedingten Fluss und Netz der bedingten Dinge
4. Wirklichkeit besteht nicht aus einer Vielzahl von separaten Dingen (Atomismus) oder durch eine Ursache (Monismus); die Dinge werden durch ein Netz von Bedingungen getragen.

Es ist also das eigentliche Empfangen von Objekten von außen, das uns die Existenz äußerer Dinge verkündet und uns wissen lässt, dass etwas zu der Zeit ohne uns existiert, was die Idee in uns verursacht (John Lock 1632-1704).

Bedingte dhamma – oder Dinge bzw. Objekte



Ein dhamma ist wie ein kurz entstandener und vergehender
Tau-Tropfen in der aufgehende Sonne

Dinge entstehen (Entstehens-Sub-Moment),
bestehen einen Sub-Moment (Bestehens-Sub-Moment),
und vergehen (Vergehens-Sub-Moment)

=> alles ist einmalig:

- => davor hat es nicht bestanden
- => danach werden wird es nicht bestehen
- => es ist nirgends gespeichert
- => es geht nirgends wohin
- => es kommt nirgends woher

=> <alles> ist ein Strom von flüchtigen Dingen die entstehen und vergehen

=> nichts von Dauer

=> Kein Grund zum gründen

=> keine Möglichkeit zur Zuflucht

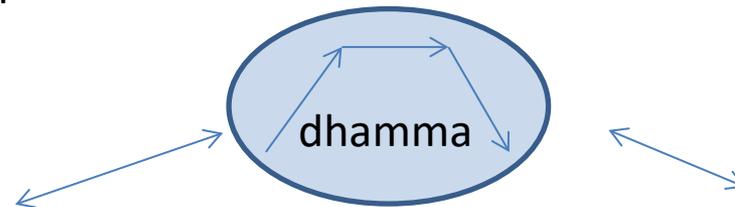
dhamma – oder Dinge bzw. Objekte



alle bedingten Dinge sind vergänglich
alle bedingten Dinge sind unvollkommen
alle Dinge sind leer

Bedingte Dinge:

- Nichts wird gespeichert
- Dinge verschwinden nicht und kommen wieder
- Nicht kommt etwas aus etwas vorhanden hervor
- weder Vernichtung noch Ewigkeit der Dinge



7 materielle

- Seh-
- Hör
- ...
- Körper-Objekt
- Berührung, Temperatur, Bewegung

3 geistige

- Bewusstsein
- Bewusstseins-eigenschaften
- „Konzept“
- nibbana

Kraftfelder	Wirkung	Unterstützende Kräfte für Weisheit (Boden)
4 Grundlagen der Achtsamkeit	Gegenwärtigkeit sein bzgl. Sinnes-Tore und Wirkungs-Tore durch Achtsamkeit	Boden für die Entwicklung von Weisheit ggü. körperlichen und geistigen Phänomenen
4 Kämpfe	Schwächung der unheilsamen Wurzeln u. Stärkung der heilsamen durch Anstrengung	Boden für die Entwicklung von Weisheit zur Schwächung unheilsamer Geistesfaktoren und zur Stärkung heilsamer Geistesfaktoren
5 Fähigkeit und 5 Kräfte	Stärkung der wichtigsten spirituellen Kräfte	Boden zur Entwicklung von mehr Weisheit durch spirituelle Kräfte
4 Machtfährten	Stärkung Sammlung auf Weisheit	Boden für zur Entwicklung von mehr Weisheit durch Stärkung der Sammlung-Kraft auf Befreiung
7 Erleuchtungsglieder	Stärkung der Erleuchtungskräfte	Boden für zur Entwicklung von mehr Weisheit durch Entwicklung von Faktoren, die Erleuchtung fördern
8 Pfadglieder	Systematische Entwicklung von Reinheiten im Verhalten, Bewusstsein & Weisheit	Systematische Entwicklung der Weisheit durch Stärkung von Geistesfaktoren nach praktischen Handlungsfeldern der Ethik, Sammlung und Weisheit

Weisheitsbezogene Kräfte: Gemeint sind die zur Weisheit bzw. - im höchsten Fall - zur Erleuchtung führende Kräfte (bodhipakkhiya-sangaha). Hierzu gehören 37 Kräfte.

Weisheitsbezogenes Kraftfeld: Abgeleitet aus der Psychologie wird hier ein Feld verstanden, in welchen mehrere Kräfte auf eine Zielgröße hinwirken; Ein weisheitsbezogenes Kraftfeld ist ein Feld, in welchen verschiedenen Geistesfaktoren zur Stärkung von Weisheit führen. Kraftfelder in diesem Sinne sind die Grundlagen der Achtsamkeit, die vier Kämpfe, 5 Fähigkeiten, 5 Kräfte, 4 Machtfährten, 7 Erleuchtungsglieder und die 8 Pfad-Faktoren.



Wahrheitssucher die vom nahen Ufer zum fernen Ufer gehen, sind sich selbst Zuflucht und entwickeln ihre eigenen Willensbildung (vgl. S.51.1-86; Iddhipāda Saṃyutta - Machtfahrten):

Dadurch haben sie den richtigen Fokus (richtige Konzentration = samma samādhi):

1. .. sie entwickeln den richtigen **Wunsch** [chanda-samādhi],
2. ..sie lenken die **Energie** in die richtige Richtung [viriya-samādhi],
3. .. sie entwickeln klares **Bewusstsein** über die Natur der Dinge [citta-samādhi],
4. ..sie entwickeln **Weisheit** durch ständige eigene Prüfung [vimaṃsa-samādhi]

Diese **vier Grundlagen spiritueller Macht**, wenn sie entwickelt und kultiviert werden, führen dazu, dass man vom nahen Ufer **zum anderen Ufer** fortschreitet.

1. Wirklichkeit
2. Orientierung
3. Befähigung
4. Schlussfolgerungen

Vom Geiste gehen die Dinge aus, sind geistgeformt:

Verstricken wir uns nicht in Unheilbares (weltlichen Schein, statt spirituellen Sein) - achtet auf die wechselnden geistigen **Begleiter** des Bewusstseins.

1. Schauen wir offen nach **innen** und **außen** und werden wir die Natur der „**geistigen Begleiter**“ (Wahrnehmung, Gefühle, Gestaltungen) gewahr
2. Stärken wir uns durch eigene Erfahrung mit weisen Schauen der realen Dinge nach innen und außen
3. Lassen wir uns nicht durch die Schrecken der Existenz in der Welt mitreißen mit Gleichmut und Weisheit

Durch „reines Wahrnehmen“ bleiben wir in Kontakt mit dem was ist und darauf aufbauend: durch das „Bemühen um Weisheit“ schaffen wir die Harmonie zur Wirklichkeit.

Seid Euch **selber eine Zuflucht**, nehmt den **dhamma** zur Zuflucht und nehmt keine andere Zuflucht.

1. Seien wir im dhamma

- in Kontakt mit den Dingen, Objekten der Wirklichkeit so wie sie sind
Bewusstsein, Sinnesobjekte, Geistobjekt und Körperlichkeit
- Schauen zuerst immer auf unseren eigenen Geist
- auch, wenn es anstrengend ist
- auch, wenn es uns die Sicherheit der konventionellen Sicht nimmt
- alles bedingte ist vergänglich, unvollkommen und bedingt ohne Erfahrenden und Gestaltenden

2. Seien wir mit dem dhamma

- Praktizieren wir gemeinsam mit unseren Dhamma-Freunden
- Studieren wir den dhamma, Praktizieren wir den dhamma,
Realisieren wir den dhamma.

3. Realisieren wir die höchste Wirklichkeit, das höchste Dhamma

- ohne Stütze im weltlichen vergänglichen Dingen
- Mit Klarheit und Weisheit über das was ist und nicht ist
- Im Frieden alles Loslassen zu können, mit der Gewissheit alles getan zu haben,
nicht mehr tun zu müssen, angekommen zu sein.

1. Agganyani 2015. Paṭṭhāna - Bedingungszusammenhänge. Abhidhamma-Förderverein 2015
 - Objekt-Bedingung (ārammaṇa paccaya), Grundlagen-Bedingung (nissaya paccaya),
und Zusammenentstehungs-Bedingung (sahajāta paccaya)

2. Karunadasa 2015. The Theravada Abhidhamma. Kapitel 1 bis 6.

3. Nyāṇatiloka Mahāthera 2014. Handbuch der buddhistischen Philosophie.
Abhidhammaṭṭha-Saṅgaha; insbesondere:
 - Kompendium der besonderen Kategorien
 - Kompendium der Geistesfaktoren
 - Kompendium des Ganzen (sabba-saṅgaha)
 - Kompendium der Bedingungen

4. Nyāṇatiloka Mahāthera 2014. Visuddhimagga.
Kapitel: Daseinsgruppen, Grundlagen und Elemente, Fähigkeiten und Wahrheiten.

5. Nyāṇapoṇika 2005. Darlegung der Bedeutung (Atthasālinī).

6. Saṃyutta Nikāya (www.suttacentral.net)
 - Nidāna-Saṃyutta (Bedingtes Entstehen oder Paṭiccasamuppāda)
 - Dhātu Saṃyutta
 - Khandha Saṃyutta
 - Saḷāyatana Saṃyutta
 - Indriya Saṃyutta
 - Sacca Saṃyutta

Backup

Nyanatiloka (Wörterbuch zu dhammanupassana):

Im Suttentexte wird nach jeder einzelnen Übung gezeigt, wie diese schließlich in der Hellblickbetrachtung endet:

So betrachtet er hinsichtlich seiner eigenen Person das Körperliche, Gefühle, Bewusstsein und Geistobjekte:

- nach Außen hin das jeweilige Objekt, beiderseits das Objekt
- Das Entstehen des Objekts betrachtend verweilt er,
- das Hinschwinden des Objekts betrachtend verweilt er,
- das Entstehen und Hinschwinden des Objekts betrachtend verweile er.
- , Das Objekt ist da' (aber kein Ich, keine Persönlichkeit usw.!):
- diese Achtsamkeit hält er sich gewärtig,
- so weit sie zur Erkenntnis und Geistesklarheit führt;
- und unabhängig lebt er, und an nichts in der Welt haftet er an.



Was ist Existenz?

1. Wahrheit über die Dinge als reale Existenz-Probleme
2. Wahrheit über diese Dinge als Ursache

Was ist Transzendenz?

3. Wahrheit über das richtige Lebensziel
4. Wahrheit über die Bedingungen zur Ziel-Erreichung

Zum Realismus gehört eine Form von Objektivismus. Die Realität ist aus bedingten Objekten zusammengesetzt, die durch Gesetze bestimmt werden, die heilsam oder unheilsam wirken.

Bewusstseinsklarheit und Einsicht bedeuten hier Heilsames von Unheilssamen entsprechend wahrzunehmen, zu unterscheiden und sich danach auszurichten bzw. danach zu gestalten.

Das führt zu Fragen:

- Was sind die Objekte der Wirklichkeit, die zu durchschauen sind, was deren Gesetzmäßigkeiten
- Was ist die Ursache für Unheilssames
- Was die Ursache für Heilsames
- Was können wir tun um die heilsamen Gesetzmäßigkeiten zu befolgen